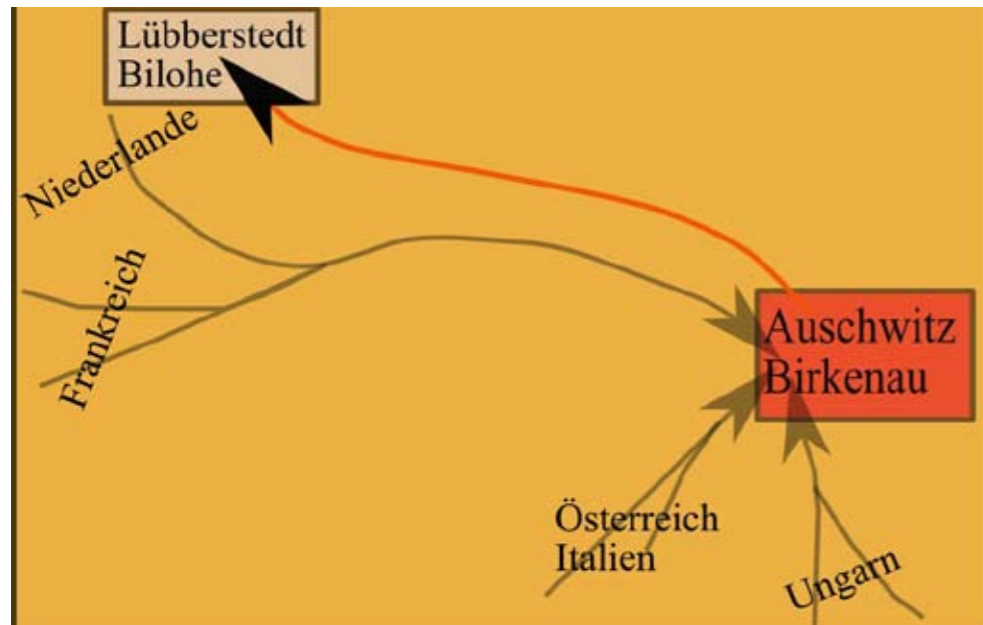


Von Auschwitz ins Lager Bilohe / MUNA Lübberstedt



Aus ganz Europa wurden Juden ins KZ Auschwitz/Birkenau gebracht. Aber eine Gruppe von 500 jüdischen Ungarinnen wurde aus Auschwitz nach Lübbberstedt transportiert - wie war das möglich? Die Gefangenen in den Konzentrationslagern boten ein unerschöpfliches Reservoir an Arbeitskräften. Im Mai 1944 gab Hitler den Befehl zum Einsatz ungarischer jüdischer Häftlinge in der Rüstungsindustrie. Um die Arbeit in kriegswichtigen Betrieben nicht zum Erliegen kommen zu lassen, wurden in der Nähe solcher Betriebe Außen- und Nebenlager der KZs eingerichtet. In Bilohe, am südlichen Rand des Muna-Geländes, entstand so das Außenlager des KZ Neuengamme, das 30 km südlich Hamburgs in einer Ziegelei ab 1940 eingerichtet worden war. Nach drei Tagen Fahrt kamen Ende August/Anfang September 1944 in Lübbberstedt-Bilohe Frauen an, die im KZ Auschwitz-Birkenau für diesen Transport selektiert worden waren. Bis der Zug losfuhr, dauerte es aber - Waggons mussten zur Verfügung stehen, und das Bahnnetz bis zum Bestimmungsort musste intakt sein, es gab zu diesem Zeitpunkt viele Zerstörungen. „Jeder lebte in großer Angst“, heißt es im Buch *Lw. 2/*

XI-Muna Lübbberstedt, S. 108 „da das Bewusstsein vorherrschte, daß ‚wir auf unsere Reise ins Krematorium warteten‘. ... Schließlich schlossen sich die Türen, und die Züge fuhren in eine neue Ungewißheit.“



(Quelle: Wikipedia, C. Puisney)

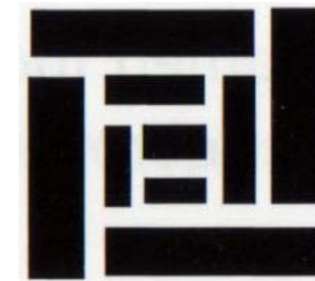
In Auschwitz/Birkenau fanden viele Juden ihren Tod - 500 ungarische Jüdinnen kamen von dort nach Lübbberstedt in das KZ-Außenlager Bilohe.

Im Lager Bilohe

In Bilohe erwartete die Frauen eine harte Zeit. „Alle diese Menschen müssen so ernährt, untergebracht und behandelt werden, daß sie bei denkbar sparsamstem Einsatz die größtmögliche Leistung erbringen.“ (*Fritz Sauckel, der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz: Lw. 2/XI - Muna Lübbberstedt, S. 118*)

Die Häftlinge waren **in Arbeitskommandos eingeteilt**. **Innenkommandos** im Lager Bilohe galten als leichtere Arbeit: Küche, Schneiderei, Bad, Schuhmacherei, Gerätekammer, „Revier“-Krankenbetreuung. **Außenkommandos** für Arbeiten in der Muna außer-

halb des Lagers Bilohe waren: Erzeugung von Bomben für die Luftwaffe in zwei Arbeitsschichten, Transport der Munition von einem Bunker zum nächsten, Verladen der Munition in Eisenbahnwaggons, Arbeit im Fallschirmhaus, Bäume fällen, Schanzarbeiten.



Der Arbeitskreis MUNA Lübbberstedt e.V. hat seit 1992 die Vergangenheit der Muna erforscht und dem Ort mit dem Buch **„Lw. 2/XI - Zwangsarbeit für den Krieg“** seine Geschichte wieder-

gegeben - mit vielen Zeitzeugenbefragungen, Materialien, Dokumenten und Bildern. Der Arbeitskreis bietet **am 2. Sonntag im Monat auf Anfrage Rundgänge** in Gruppen bis 20 Personen auf einem Erinnerungsweg im Gelände an. **Informationen sind unter Tel. 04793-4323962 erhältlich.** Im Internet finden Sie uns unter „Lufthauptmunitionsanstalt Lübbberstedt“ bei „Wikipedia“ und unter „www.muna-luebberstedt.de“. In der alten Wache am Eingang ist ein Denkort eingerichtet. Er regt die Besucher an, über die NS-Zeit nachzudenken, sich zu erinnern und sich zu fragen: „Was hätte ich damals getan?“ und „Was muss ich heute tun?“